

6P

MICROFILMED
AUG 9 1968
DOC. MICRO. SER.

13/T/1 I
AG

ÖSTERREICH
XAAZ-21902
1.12.1948 (8/1190)
1. Dezember 1948

Betr.: VERÄNDERUNGEN IN DER NACHRICHTENORGANISATION DR. WILHELM HÖTTLS

Zeit: Ende November 1948
15/6500/6732/6762

Vorbemerkung: Folgende Meldung ist eine Weiterführung des Berichts "Vorgänge in der Nachrichtenorganisation Dr. Wilhelm HÖTTLS (Fortsetzung)" vom 15.11.1948-8/1079-13/T/III. Weitere Vorgänge siehe dort.

Die bereits in den beiden letzten Vorberichten angekündigte Umstellung in der Nachrichtenorganisation Dr. Wilhelm HÖTTLS ist nunmehr zum grössten Teil vollzogen.

Erich KERNMEYER ist nach ALTENSTER bei GRUNDEN, Villa Maria Louise, Besitzerin Baronin SEYBEL, hart an der Gemeindegrenze gegen GRUNDEN, übersiedelt und hat dort am 29.11. die Arbeit aufgenommen. Mit ihm sind von LAMBACH der bisherige Sekretär des Majors Dr. HEY, "Moldy" (Klarnamen unbekannt), und ein Major aus dem Stabe HEYS, ebenfalls unbekanntes Namens, an die neue Dienststelle übersiedelt. Von den Agenten HEYS übernimmt KERNMEYER nur eine geringe Anzahl nach sorgfältiger Prüfung. Mit ihrer Hilfe will er ein neues Netz aufziehen. Neu engagiert wurde eine Schreibkraft aus WIEN.

Zum Arbeitsbereich Erich KERNMEYERS gehören jetzt die aktive Erundung in Ungarn, Tarnas Österreich und die Slowakei. Eine angeblich bisher in BRAUNAU arbeitende Slowakei-Gruppe unbekannter Zusammensetzung soll ihm unterstellt werden, doch scheint diese Massnahme noch nicht sicher zu sein.

Die Österreich-Gruppe unter NOVAK (siehe Meldung "Nachrichtendienstliche Planungen des Dr. Wilhelm HÖTTLS" vom 23.9.1948-8/928-13/T/III, sowie "Vorgänge im Kreis Dr. Wilhelm HÖTTL" vom 29.10.1948-8/1000-13/T/III) verbleibt in ihrer bisherigen Zusammensetzung, kommt aber unter die Oberleitung von KERNMEYER, da sich NOVAK als aktiver Nachrichtsmann nicht bewährt hat (die brauchbarsten Meldungen der Österreich-Gruppe stammten zum grössten Teil von KERNMEYER selbst, bzw. aus dessen Nachrichten-

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2006

Sch. Cia - Pro - [] [] -2-

linien). KOVARIK wird in Zukunft im wesentlichen auf die bürotechnische Seite einer Nachrichtenzentrale beschränkt sein; bei ihm (G. GABER, VILLO MAUER, ORTR 80) wird insbesondere die Übersetzung des Nachrichtematerials ins Englische vorgenommen. Da KOVARIK sich mit dieser Rolle ungerne zufriedengibt, wird er vermutlich versuchen, sein Prestige durch den Ausbau einer Widerstandsorganisation für den Kriegsfall oder für den Fall der Errichtung einer Volksdemokratie zu erhöhen.

Das AMI bedeutet die Umorganisation praktisch eine Eiltstellung. Durch die Trennung des ungarischen Erkundungs-Büros unter H. MEYER vom bisherigen Hauptquartier Neps in AMI wird ihm der nachrichtendienstliche Teil seiner Tätigkeit, sofern er von amerikanischer Seite finanziert und versorgt wurde, vollkommen entzogen. Theoretisch bleibt ihm seine AMI als Widerstandsorganisation, doch kann er nicht mehr mit amerikanischer Subventionierung rechnen. Er erhält zwar über KERNMEYER eine monatliche Unterstützung, deren Höhe teils mit 5000, teils mit 7000 \$ angegeben wird; doch ist diese Summe als persönliche Rente gedacht, und es ist fraglich, ob die amerikanische Dienststelle, mit der er nun zusammen arbeitet, davon überhaupt offiziell Kenntnis hat. Das Agenten-Ausbildungslager in GABER ist aufgelöst und die in AMI AMI untergebrachten Agenten haben das Haus verlassen müssen; ihre Ausweise wurden ihnen durch amerikanische Militärpolizei abgenommen. Es ist noch nicht bekannt, ob MEYER mit Erlaubnis der Amerikaner sein Hauptquartier in GABER überhaupt aufrechterhalten kann.

Weniger ist die persönliche Reaktion MEYER auf diese einschneidende Veränderung seiner Situation bekannt, denn bei war am Samstag, den 27.11., vormittags noch nicht von seiner Reise zu der geplanten Unterredung mit Beauftragten des Generals LAMIS zurückgekehrt. (Siehe zu dieser Reise die Meldung "Unterredung" vom 27.11.1945 mit Beauftragten des Generals LAMIS vom 19.11.1945 -B/1479 -13/E/III.) Zu diesem Zeitpunkt war MEYER statt in Wien, wo er diese Woche, bereits in Frage untertags; seine Abreise vermutet, dass er von den Amerikanern in Wien festgehalten worden ist.

Jedenfalls hatte er vor seiner Abreise noch keine Kenntnis der geplanten Änderungen und wird sich nach seiner Rückkehr vor eine völlig neue Situation gestellt sehen. Dr. Wilhelm HOTTL rechnet damit, dass MEY seine AKA-Tätigkeit fortsetzen wird; vermutlich wird HOTTL ihn dabei weiter unterstützen, indem er ihm seine Beziehungen zu italienischen Faschistenkreisen zur Verfügung stellt, von denen unter Umständen eine finanzielle Unterstützung zu erwarten wäre. Auch mit der "Vereinigung zur Völkerverständigung", der neuen antibolschewistischen Internationale in ROA (siehe die Hefungen "Neue antibolschewistische Internationale in ROA" vom 15.11.1948 - 8/1085 - 13/T/P und "Neue antibolschewistische Internationale in ROA (Ergänzung)" vom 19.11.1948 - 8/1149 - 1/T/P) wird HOTTL, wie er bei Gelegenheit äusserte, durch den früheren Leiter der Rundfunkabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandten Gert RÖHLE, die Verbindung herstellen. Das HOTTL nicht an eine Liquidierung der AKA oder an eine Behinderung MEYs denkt, geht auch daraus hervor, dass er einen Bekannten des Gewährmanns wissen liess, er würde es begrüßen, wenn er wie bisher im Stabe MEYs verbliebe, damit er, Dr. HOTTL, über die Bewegungen MEYs regelmässig unterrichtet bleibe; für eine "anständige Gehaltsergänzung" würde aufgefunden werden.

KERNMEYER verfügt jetzt über reichliche Geldmittel, wozu allerdings auch ein Honorar von 17.000,- DM für sein in der Schweiz erscheinendes Buch "Der grosse Rausch" (Thomas-Verlag Zürich, Leiter James SCHWARZENBACH) beitragen dürfte. Dieses Buch schildert das Kriegserlebnis des Soldaten der Waffen-SS und bezweckt, bei in mancher Beziehung einschneidender Kritik, in grossen Zügen eine Ehrenrettung des deutschen SS-Soldaten.

Seiner Art entsprechend, ist KERNMEYER nach einer Periode der Depression, durch die Besorgnis hervorgerufen, die wohl WACKANS werde zu einer Abschätzung des HOTTL'schen Sachrichts zuzunehmen führen, gegenwärtig wieder in Hochstimmung. Er gibt sich ganz als "Terrorchef", betont, dass jetzt ein

besseres Leben beginne und zeigt sich sehr stolz auf seinen Empire-Salon in der Villa Maria Louise. Er erzählt, dass bei der CIC-Stelle in GRUBEN ein Telegramm "aus WASHINGTON" eingelangt sei, worin Dr. HÖTEL als einer der wichtigsten Leute in Österreich bezeichnet und die Abstellung eines CIC-Ma: 12 zum persönlichen Schutz und zur Deckung HÖTELS nach gegenüber den Österreichischen Behörden angeordnet werde. Ausserdem habe HÖTEL den Auftrag erhalten, 150 neue Agenten, darunter erstrangige anzuwerben. Die entsprechenden Goldmittel für die Vergrößerung des Netzes seien bewilligt. Ferner bemühe sich HÖTEL um die Freilassung einiger belasteter Nationalsozialisten, wozu die ein Verfahren läuft, darunter den früheren Abteilungsleiter der Wiener Gestapo SANITZER, dessen Spezialität die Bekämpfung russischer Sabotagetruppen während des Krieges war. Diese Personen sollen mit Sonderaufgaben in die Organisation eingestellt werden. HÖTEL hat zwar noch keine schriftliche Zusätze von amerikanischer Seite erhalten, soll aber optimistisch sein.

Am 17. und 18.11. hielt sich Dr. Wilhelm HÖTEL in SALZBURG auf, wo er Besprechungen bei amerikanischen Dienststellen absolvierte. Ausserdem traf er mit Dr. Karas BORODAJKEWYCZ zusammen.

Dr. Karas BORODAJKEWYCZ, Wien I, Jakobergasse 4, etwa 47 Jahre alt, mittelgross, äusserst mager, hellblond, mit sog. englischen Härchen, sehr liebhaft, mit gewinnenden Umgangsformen, ist von Beruf Universitätsgelehrter. Er war Reichsarchivar und Privatdozent in Wien, später Professor für neuere Geschichte in Prag, musste aber nach 1945 aus dem Staatsdienst ausscheiden, da er als belasteter Nationalsozialist gilt. Sein Einspruch gegen diese Einsetzung ist noch nicht erledigt. Schon vor dem zweiten Weltkrieg war er Angehöriger des SB und arbeitete aufs engste mit Dr. Wilhelm HÖTEL zusammen, insbesondere in kroatischen Angelegenheiten - er hat eine Reihe kroatischer Verwandter in der deutschen Gesellschaft - und in ausserpolitischen Fragen, auch in der Kirchenpolitik. Daneben hatte er auch, mit Kenntnis Dr. HÖTELS Verbindung zum Secret Service und zwar dem ehemaligen Leiter CHRISTIE, jetzigem Leiter der Mitteleuropasteilung des Secret Service, nach dem von Informationen der Europasteilung. Mit dieser hätte er in der letzten Phase des Krieges von Amerika aus Verbindung herstellen sollen, doch wurde aus dem Vorhaben nichts. Diese unausgeführte

Aktion gehörte bereits zu den Planungen Dr. HÖTTLs, die Beendigung des Krieges auf dem Verhandlungsweg zu fördern, die schliesslich in seiner bekannten Schweizer Führungsnahme mit Adm. DULLES gipfelten. Nach Kriegsende kam BORODAJKEWYCZ durch Vermittlung des Erger Universitätsprofessors Eduard WINTER, eines früheren katholischen Geistlichen, der aus nationalen Gründen die katholische Kirche verlassen hatte, dann aber Regimegegner wurde und sich schliesslich den Russen verschrieb (er ist heute Rektor der Universität HALLE) in Verbindung mit dem russischen Oberst STERN, einem Nationalökonom, der durch den damaligen Staatssekretär für Unterrichtswesen Ernst FISCHER eine Stelle als ordentlicher Professor an der Wiener Universität erhalten hatte. STERN gehört zu den Moskauer Kontrolleuren der KPÖ und ist hinter den Kulissen einer der einflussreichsten Männer des österreichischen Bolschewismus. Durch * WINTER und STERN bekam BORODAJKEWYCZ einen Forschungsauftrag der Moskauer Akademie der Wissenschaften: Wissenschaftliche Bearbeitung der Berichte der österreichischen Botschafter am russischen Zarenhof. Dadurch entwickelten sich ständige persönliche Beziehungen zwischen BORODAJKEWYCZ und STERN, welche eher die Tendenz der Verdichtung als die der Abschwächung haben.

Wegen der Verbindung zu Prof. STERN wurde auch in Kreisen, die Prof. BORODAJKEWYCZ nahe stehen, die Meinung geäussert, dass dieser mit den Russen auch nachrichtendienstlich zusammenarbeite. Beweise dafür gibt es nicht; es besteht durchaus die Möglichkeit, dass BORODAJKEWYCZ, der über ungewöhnlichen persönlichen Charme verfügt, seine Beziehungen zu STERN auf einer rein menschlich-persönlichen Basis zu halten verstanden hat. Dr. HÖTTL, dem die Verdachtsgründe selbstverständlich bekannt sind, hält sie offenbar für hinfällig, denn er hat seinen Kontakt mit BORODAJKEWYCZ nicht aufgegeben. Es bestehen sogar Anzeichen dafür, dass er von BORODAJKEWYCZ Nachrichtematerial erhält. Zumindest verarbeitete KERNMEYER einige Tage nach der Zusammenkunft zwischen HÖTTL und BORODAJKEWYCZ eine Meldung, die er als sensationell bezeichnete und die höchstwahrscheinlich von BORODAJKEWYCZ stammt, der in wissenschaftlichen Kreisen wohlwiegend ist: Es handelt sich um eine Liste von 26 österreichischen Gelehrten, die unter der organisatorischen Leitung des Physikers der Universität

DOB'68 -6-

Wien, Prof. THIRING, Atomforschungen für die Russen betreiben sollen (Anm.: Die Meldung besitzt keine grosse Wahrscheinlichkeit, da es unzweckmässig wäre, diese 26 Forscher in Österreich arbeiten zu lassen, wo kaum etwas von jenen technischen Hilfsmitteln zur Verfügung steht, mit denen die russischen Laboratorien zweifellos reich ausgestattet sind.)

Es ist nicht anzunehmen, dass von den Veränderungen in der Nachrichtenorganisation Dr. HÖTTLs das gegenwärtige Netz in WIEN betroffen werden wird. Nach seinen Andeutungen ist die Organisation dort erst im Aufbau. Die Vermutung, dass Dr. BORODAJKEWICZ der Hauptvertrauensmann Dr. HÖTTLs in WIEN sei, ist sicher falsch. Dr. HÖTTL hält BORODAJKEWICZ mit Recht für organisatorisch unfähig und für den Typus des begabten Einzelgängers.

CS COPY

ANT	IFE	
CS		
	X	X

1 December 1946